

druckaecht

Zeitung des Kulturvereins waschaecht Wels. Heft 248.
Einzelpreis Euronullkomma40. Für die Vielfalt.



GIS Orchestra
Kaška Bryla & Didi Drobna
The Bridge
Florian Scheuba
NI
Waschküche
Schlachthoffball
Wösovision Ball Contest
- United by Schlachthof
The Lollypops | Conchida Durst | DJs
Barbara Zeman & Robert Stadlober
Yoshihide & Škrijelj & Malmendier
James Brandon Lewis trio
Petr Clar & Erwin Einzinger
The Klezmatics
Josef Hader

w8 - innen und außen

Music Unlimited 39: Was war das wieder für ein Ding! Die Eröffnung: Michael Fischer, das Vienna Improvised Orchester dirigierend, nicht klar, fällt er rückwärts von der Bühne. Das 14-köpfige Ensemble braucht Übersicht, vom Saalende schaut es so aus, als ob Michael nur mehr einen Schritt vom Abgrund entfernt sei. Die Musiker:innen darauf angesprochen meinen, wir hätten auf jeden Fall auch nach einem Absturz weitergespielt.

Dann Frank Rosaly: die Entscheidung eine Lichttechnikerin zu engagieren und im Gegenzug das Bühnenbild einzusparen, ist gelungen. Die monotonen Klänge erfahren durch die geisterhaften Lichtspiele eine eigene Kraft. Die gewünschte Verbindung zu den Vorfahren ist erfahrbar. Einer der vielen Höhepunkte!

Und so könnten wir weitererzählen, von der grandiosen Akustik in der Landesmusikschule, vom 83-jährigen Akira Sakata, der nach Mitternacht noch für einen letzten Höhepunkt der 3 Tage sorgt, von den ausgelassenen Tanzpartys nach den Konzerten, vom Einsatz so vieler Mitarbeiter:innen, die aus purer Interesse an dem Ding hackeln was das Zeug hält, vom wunderbaren Essen im Restaurant und Backstage, von Leuten, die von weiter her anreisen, weil es so etwas dort im ganzen Land nicht gibt – in Irland gibt es laut diesem Gast nichts, nichts.

Und gibt es auch etwas, das daneben gegangen ist? Ja! Aber das erzählen wir nicht. Für das Publikum ist dies so gut wie nicht ersichtlich, diese Erfahrung haben wir auch bei anderen Festivals gemacht, nach außen alles wie geschmiert und innen werkeln ganz viele, damit Widrigkeiten überspielt werden können, Improvisation ist unser Ding.

Die Planungen für die Jubiausgabe laufen, die Schlag-

zeigerin Mariá Portugal wird kuratieren. Ihre Zusage freut uns sehr!

Wir trauern um Inge Katamay, ein ganz treuer Gast beim Explit-Literatur und bei vielen Konzerten, unvergessen ihr Auftritt beim Schl8hofball „lookalike“ als Madonna, lange Teil unserer Volleyballcrew, noch letztes Jahr hat sie beim Festival mu38 die Mehlspeisen für Backstage kreiert. Liebe Inge, wir sehen uns später am großen Spielfeld!

2026 wünschen wir uns vom lieben Publikum Vertrauen in unsere Programmierung. Die gscheiten Leute vom Ö1 haben Vertrauen unter anderem als „in riskante Vorleistung gehen“ bezeichnet. Vielleicht insgesamt kein schlechtes Motto für das neue Jahr! Und außerdem wünschen wir uns für den Juni einen schönen Vierkanter für unser Rad&Roll-Nachmittagskonzert, die lieben Derschmidts haben im Juni keinen Platz für uns. Will uns jemand anderer? Muss eh kein Vierkanter sein, halt mit dem Radl gut erreichbar und schön.

Und jetzt: Programm lesen, Termine vormerken und so oft als möglich in den Alten Schl8hof kommen, der soeben mit dem großen Landespreis für Initiative Kulturarbeit ausgezeichnet wurde. Wir empfehlen eine Jahreskarte bei uns um € 180,- (mail an office@waschaecht.at) oder gleich eine Schlachthofjahreskarte um € 320,- (mail an office@schlachthofwels.at). Es ist dann so ähnlich wie beim Klimaticket, einmal zahlen und immer raus und rein, wie es gefällt.

Es grüßen die waschaechten

Music Unlimited 39

Musik hören, Buntheit sehen, Gedanken denken



Endless Breakfast © Peter Gannushkin

Was beim ersten Blick auf die Bühne sofort auffällt: Es gibt bei der diesjährigen Ausgabe des Unlimited kein Bühnenbild. Warum auch immer, die Musiker:innen stehen diesmal vor einem schwarzen Nichts. Das mag keine große Sache sein, wir sind hier ja bei einem Musikfestival, da soll die Musik im Vordergrund stehen. Aber wie gesagt, verglichen mit den Vorjahren, habe ich schon das Gefühl, dass hier etwas fehlt. Es handelt sich unbestritten um ein sehr buntes Festival, das kommt in der Verschiedenheit der bespielten Locations zum Ausdruck (dieses Jahr in der Landesmusikschule, im Schloss Puchberg und im Schlosshof), im von nah und fern angereisten, internationalen Publikum und nicht zuletzt in den auftretenden Musiker:innen, die in den unterschiedlichen Acts zu erleben sind.

Ich würde sagen, wenn ich dem Festival ein Motto geben müsste, könnte es lauten: *Musik hören, Buntheit sehen, Gedanken denken* ... und diese auch aussprechen, denn der Gedankenaustausch mit verschiedenen anderen anwesenden, einem selbst mehr oder weniger nahestehenden Musikliebhaber:innen – denn das sind wir alle, nicht mehr und nicht weniger – gehört auch dazu. Speiseraum und Fotoaus-

stellung im ersten Stock runden dieses Fest der Sinne ab.

Ich würde außerdem sagen, es gibt 100.000 be wundernswerte Formationen, Acts, Bands, aber man kann nur 1.000 Lieblingsbands haben, vielleicht auch ein paar weniger. Meine Liebe gilt an diesem Samstag auf jeden Fall **Endless Breakfast**. Violine, Cello, Schlagzeug und drei Frauen, die diese Instrumente auf überzeugende Weise spielen. Mehr braucht es nicht für eine Stunde Glückseligkeit. Mariá Portugal wies am Ende des Konzerts darauf hin, dass sie die Band hier in Wels beim Unlimited-Festival vor zwei Jahren gemeinsam mit Gabby Fluke-Mogul und Paula Sanchez gegründet habe: „We had tons of fun!“, versicherte sie uns glaubwürdig. – Das glaube ich gerne, es war mir ebenfalls ein Vergnügen!

Den Auftritt von **JeJaWeDa** auf Nonsense zu reduzieren, wäre natürlich zu kurz gegriffen. Die Lautgedicht-Attacken von Jaap Blonk kann man aber einfach nur hinnehmen und genießen. Und wenn Weasel Walter sein Schlagzeug verlässt und versucht, seine drei Kollegen auf der Bühne mit allerlei Blödeleien aus dem Tritt zu bringen, aber sich dabei womöglich irgendwie selbst im Weg steht, bringt er alle zum Lachen. Ein erfrischender Auftritt, man muss die vier einfach mögen. Ich werfe hier einfach einmal das Wort Dada-Musik in den Ring und frage: Was gibt es Schöneres?

Beim Quartett mit dem hübschen Namen **Plüscht** kommen die beiden gleichzeitig aus voller Kraft tönen Saxophone immer wieder etwas überfallsartig daher, das Schlagzeug erscheint mir im Vergleich dazu manchmal überraschend zart. Währenddessen hüpfen die Melodien auf dem Klavier

munter auf und ab. Das Ganze ist jedenfalls alles andere als zum Einschlafen.

Akira **Sakata & Chikamorachi** sorgen an diesem Abend für ein weiteres handfestes Jazzkonzert (so soll's auch sein), bevor es mit **Archer**, noch einem Quartett, in die letzte Runde geht. Wenn Terrie Hes-sels seine E-Gitarre mit einem Schlagzeug-Stick malträtiert, scheint es, als könnten die Grenzen zwischen Genie und Wahnsinn mitunter zu fließen beginnen. Gemeinsam mit seinen Kollegen auf Kontrabass (Jon Rune Strøm), Saxophon (Dave Rempis) und Schlagzeug (Tollef Østvang) wird aber ein weiterer solider Auftritt abgeliefert, der mich am Ende zufrieden wieder nach Hause fahren lässt. In meinem Kopf bin ich jetzt selbst auf E-Gitarre, Kontrabass, Saxophon und Schlagzeug.

Wolfgang Federmair

Buchbesprechung



László Krasznahorkai „Herscht 07769“

Florian Herschts Bach-Roman, erschienen 2021 bei Fischer, Taschenbuch

Es gibt einen Punkt in diesem Roman und zwar auf der letzten Seite 409, da zwischen wälzt sich das lavaartige Konvolut durch das Buch. Es spielt in einem fiktiven Ort in Thüringen, einer Nazihochburg. Hauptfigur ist Florian, die Naivität und Gutmütigkeit in Person. Er verehrt vor allem seinen Boss, der zugleich der Naziboss ist. Der Boss hat ihn aus dem Heim geholt, ihm eine Wohnung verschafft, bessert sein Harz4-Einkommen durch Schwarzarbeit auf und eröffnet ihm die Musik von J. S. Bach. Die harsche Behandlung, die Schläge, die ständige Verfügbarkeit stören ihn nicht. Die ablehnende Haltung der Bürger:innen dem Boss gegenüber ist ihm unverständlich. Bis, ja bis Florian, der über gewaltige physische Kräfte verfügt, bemerkt, dass er als Alibi benutzt werden soll. Halleluja: „Wo soll ich fliehen hin“ (Bachkantate) Was für ein Lesevergnügen!

manie

Lilleipzich - Bring the Noise!

Den Welser Studenten Jan Narayka hat es früh nach Leipzig verschlagen, Sineloge möchte er gerne werden. Nur logisch, dass er sich dazu für längere Zeit nach China verabschiedet. Davor hat er sich bisweilen auch als profunder Guide für die Teilnehmer:innen des waschaecht-Betriebsausflugs nach Leipzig ausgezeichnet. Uns freut es jedenfalls, dass er von Zeit zu Zeit völlig freiwillig nach Wels zurückkehrt. Und mich persönlich freut der Erhalt einer ganz frischen CD einer Band namens Sonderwirtschaftszone mit dem Vermerk: „Vielen Dank für die musikalische Grundausbildung – ohne Dich wäre mein Geschmack nie so komisch geworden“!

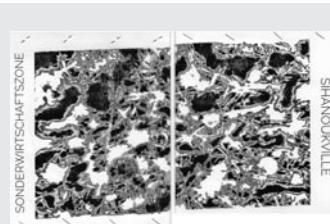
Das Interview fand „aus Gründen“ per E-Mail statt. Viel Spass beim Lesen!

De Wawo

Du bist als junger Student nach Leipzig gegangen und hast damit einen kleinen Trend unter Welser Student:innen ausgelöst. Was waren denn die Gründe für deine Wahl mit Leipzig als Studienort und wie läuft es gerade aktuell, studienmäßig und ganz allgemein betrachtet, das Leben, die Musik ...

Nach Leipzig bin ich gegangen weil ich, als ich auf meiner Maturareise das erste Mal dort war, merkte dass dort alles ein bisschen anders läuft als ich es gewohnt war. Die Leute auf der Straße sahen punkig aus, alles war ein bisschen heruntergekommen und es wirkte so als ob man, wenn man dort etwas machen wollte, es einfach tat ohne vorher lange nach Erlaubnis zu fragen. Damals hatte ich noch eher wenig Erfahrung mit selbstorganisierten Räumen und konnte daher nur schlecht benennen was es genau

war das mich dorthin zog, nämlich vor allem die DIY Attitüde und natürlich die zahllosen Punk Shows die dort jede Woche stattfanden.



Sonderwirtschaftszone Sihoukville

Mercury Chalice, 2025

Starker Tobak ist das erste, was mir beim Hören der Sihanoukville betitelten Debut-CD des Projekts Sonderwirtschaftszone einfällt. Und: ein kräftiger Stich mitten hinein ins Heart of Noise! Drei Nummern finden sich auf dem Tonträger, den der Welser Jan Nareyka als Soloprojekt im Herbst 2025 auf dem Leipziger Label Mercury Chalice vorgelegt hat. Alle Covers der gesamten Auflage (30 Stück!) sind individuell bemalt und gestaltet.

Musikalisch herrscht hier Kraft und Intensität, die weit über die Oberfläche von Klängen hinausgeht und in eine Tiefe vordringt, die gleichermaßen verschwimmen, verstören und faszinieren kann. Was genau hier von Jan durch Maschinen und Computer gejagt wird um schließlich als extrem harsche, noisig-dronige Lärmkulisse neu zusammengesetzt herausgekotzt zu werden, entzieht sich meiner Kenntnis.

Man ahnt es: Hier werden keine Gefangenen gemacht! Nö, gar nichts für schwache Nerven!



Inzwischen bin ich Teil von einem kleinen Kollektiv, das regelmäßig Konzerte organisiert und auch CDs und Tapes veröffentlicht. Außerdem spiele ich auch öfter selbst solo oder mit anderen Leuten Noise, auf klassische Punk Shows gehe ich inzwischen eigentlich eher selten.

Du bist Student der Sinologie und hast eine Zeit lang in China studiert. Wie ist es dort geläufen?

Wie schaut die Musikszene dort aus, irgendwie denkt man nicht an Punk, wenn man China denkt, oder?

Ich war ein Jahr in Beijing und bin dort relativ schnell über die Punkszene in die Experimentalmusik- und Performance-Kunstszene reingekommen. Ich kann eigentlich gar nicht ausdrücken wie wichtig und prägend die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe für mich sind, weil ich selten wo eine Szene erlebt habe die es einem so leicht macht Teil davon zu

werden und in der so viel Wille zum Experimentieren herrscht. Die Räume in denen sich die Künstler:innen dort bewegen sind klein, manchmal sind es Cafés in Hinterhöfen, Buchläden oder Privatwohnungen, manchmal Fußgängerwege unter Autobahnbrücken oder zugefrorene Flüsse, aber sie werden intensiv und kompromisslos bespielt. Selbst in einer Stadt wie Beijing, in der die Mieten hoch, der Platz knapp und die politischen Gegebenheiten nicht immer freundlich gegenüber alternativen Lebensentwürfen sind, schaffen es die Leute noch, sich solche Freiräume zu nehmen. Wer nach einem Einstieg sucht, kann sich die Veröffentlichungen des Pekinger Labels Aloe Records oder die Tailnia aus Wuhan anhören.

Reflexartig denkt man bei China sofort mal an Repression. Das hört sich bei dir hier gar nicht so an?

Natürlich ist China ein autoritärer Staat und keine liberale Demokratie. Das Bild das im Westen von China gezeichnet wird ist aber auch so stark verzerrt, dass es auf jeden Fall notwendig ist die Lebensumstände dort in einem Licht darzustellen, das weder auf die Beschönigungen der chinesischen noch auf die Zerrbilder westlicher Regierungen und Medien hereinfällt. Dafür bräuchte es aber ein bisschen mehr als einen kurzen Absatz.

Du bist ein begeisterter Konzertgeher und musikinteressierter Mensch, einer, der selbst vor FreeJazz und Improvisationsmusik nicht hält macht. Was hat dazu geführt, dass sich dieser sehr offene Musikgeschmack entwickelt hat?

Den Grundstein für meinen jetzigen Musikgeschmack haben auf jeden Fall zu einem großen Teil die Konzerte gelegt, die ich früher im Schlachthof besucht habe. Besonders in Erinnerung sind mir z.B. das Konzert von Erika Stucky und FM Einheit aber

auch der Auftritt von Senyawa beim Unlimited 2017. Mit der Zeit und vor allem in Leipzig kamen dann immer mehr Eindrücke aus härteren Musikrichtungen wie Grindcore oder Black Metal dazu.

Du warst heuer beim unlimited zu Gast. Nicht nur das, du hast hier auch mitgearbeitet. Was waren denn deine Aufgaben? Und, falls du genug Zeit hattest zum reinhören, was waren deine Highlights?

Beim Unlimited habe ich am Merchstand mitgearbeitet. Dort war natürlich hauptsächlich in den Pausen Betrieb, was dazu geführt hat, dass ich mir glücklicherweise so gut wie alle Konzerte anhören konnte. Besonders gut gefallen haben mir Drank, Akira Sakata, Flowers We Are und der Auftritt von Petr Vrba und Andria Nicodemou.

Was meinst du, müsste man machen, um mehr junges Publikum für experimentelle Musikformen zu gewinnen? Es ist überhaupt möglich, junge Leute mit improvisierter Musik, Jazz oder Avantgarde zu erreichen?

Ich glaube diese Musikrichtungen werden immer etwas nischiges bleiben. Etwas das ich aber bei Friends, die ich zu solchen Konzerten mitgenommen habe und beobachten konnte ist wie wichtig Live-Erfahrungen sind. Ich war schon oft überrascht wie sehr sich Leute, die sonst nie so etwas hören in einem Live-Setting auf experimentellere Musik einlassen können bzw. was für emotionale Erfahrungen sie teilweise dann damit machen. Deshalb finde ich es extrem wichtig Konzerte zugänglich und leistbar für junge Leute zu gestalten.

Du hast auch schon mehrmals am Oktolog Art- und Maker Camp teilgenommen. Es freut uns jedenfalls, wenn wir merken, dass junge, enga-

gierte Menschen aus Wels und Umgebung am kulturellen Geschehen, das vom kv waschaecht ausgeht, teilhaben. Warum ist das Oktolog so bedeutend und erfolgreich?

Das Oktolog ist sehr wichtig für mich, da ich seit 2017 jedes Jahr dort bin und es einen Freiraum erschafft, der so kooperativ und interaktiv gestaltet ist wie wenig andere Veranstaltungen, die ich kenne. Umso mehr freut es mich, dass es sich besonders in den letzten Jahren in eine Richtung entwickelt, die immer mehr Fokus auf Selbstorganisierung und Eigenverantwortung der Teilnehmer*innen legt und damit auch Erfolg hat.

Erzähle uns abschließend bitte noch etwas mehr von deinem Projekt Sonderwirtschaftszone!

Sonderwirtschaftszone ist mein Harsh Noise Solo-Projekt. Der Name kommt von meiner Beschäftigung mit der sogenannten Reform- und Öffnungsperiode Chinas in den 1980er und 90er Jahren, die von enormem Wirtschaftswachstum, raspler Urbanisierung und der Rücknahme staatlicher Kontrolle in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht geprägt war und mit der Einführung von Sonderwirtschaftszenen ihren Anfang nahm. Dabei ist einerseits eine Mittelschicht aber mit den in die Städte migrierten Wanderarbeiter:innen auch ein neues Prekarat geschaffen worden. In den letzten Jahren sind vor allem SWZs in südostasiatischen Ländern bekannt geworden, weil sie zu Hotspots von Drogen- und Menschenhandel, Glücksspiel und Trickbetrügerei geworden sind. Dementsprechend extrem ist auch die Musik die ich darunter mache. Auftreten tue ich damit meistens in off-spaces und auf Raves.

Danke für das Interview und die gute Unterhaltung!



Voller Energie für morgen: eww.at

eww
Gruppe

Do 08.01.26 & Do 12.02.26 20:00 GIS Orchestra

Das GIS Orchestra (Go for Improvised Sounds) arbeitet mit dem Prinzip der dirigierten Improvisation. Eine Reihe vorab vereinbarter Signale koordinieren das Zusammenspiel einer rund 10 bis 20-köpfigen Besetzung. Die jeweils dirigierende Person ist gleichsam die Architektin des musikalischen Prozesses, sie entwirft den Grundriss, während die Musiker:innen die definierten Spielräume nach freiem Ermessen gestalten. Auf diese Weise lassen sich individuelle Spontanität und konturiertes Klangerlebnis miteinander verbinden und wechselseitig befeuern. Auch 2026 veranstaltet GIS jeweils einen Donnerstag im Monat Workshop, Probe und Konzert in einem, wo jede:r willkommen ist, zum Mitspielen und/oder Mitsingen, zum Dirigieren oder auch zum Zuhören und Zuschauen. Die Workshops sind eine



Kooperation des KV Koma im Alten Bauhof in Ottensheim und des KV waschaecht im Alten Schlachthof in Wels und sie werden abwechselnd in diesen beiden Spielstätten stattfinden. Das gemeinsame Klangerlebnis steht im Mittelpunkt, es gibt keine Noten, jede:r kann mitmachen, kein Virtuosentum, ein großer Spielplatz zum Zuhören und Experimentieren! Du willst mitmachen? Dann schreib: gigi@ottensheim.at

Mi 14.01.26 19:30 experiment literatur Kaška Bryla & Didi Drobna



© W. Pobaschnig



Kaška Bryla liest aus „mein vater der gluag die krähe und ich“, Didi Drobna aus „Ostblockherz“. Beide Autorinnen haben ihren Vätern literarische Denkmäler geschaffen, die nicht nur mit ihrer sprachlichen und

erzählerischen Kraft beeindrucken, sondern als Dokumente einer nachgetragenen Liebe. Die beiden Romane eint vieles manches, es unterscheidet sie aber natürlich vieles. Drobna hat die Geschichte einer aus der Slowakei nach Wien gezogenen Gastarbeiterfamilie geschrieben. Erst die schwere Krankheit des Vaters bringt sie wieder ins Gespräch mit ihm. Brylas führt ein Zwiegespräch mit dem Vater. Es war der Wunsch des 2009 Verstorbenen, Zeugnis über sein Leben abzulegen, das wahrhaft den Irrsinn des 20. Jahrhunderts widerspiegelt. Da beide Autorinnen mit ihrer Kunst politisch Relevantes zu sagen haben, sind sie die idealen Gästinnen unserer gemeinsamen Veranstaltung mit der Welser Initiative gegen Faschismus.

Do 15.01.26 20:00 The Bridge Amado, Schlippenbach, Häker-Flaten, Hemingway

Rodrigo Amado – Tenorsaxophon

Alexander Von Schlippenbach – Klavier

Ingebrigt Häker Flaten – Kontrabass

Gerry Hemingway – Schlagzeug, Stimme

Bandleader Rodrigo Amado taucht mit dieser Band tief in seine musikalischen Ursprünge ein, mit denen er sich in den letzten Jahren intensiv beschäftigt hat. Die Kollegen sind bekannte Kapazitäten der internationalen Musikszene: der legendäre deutsche Pianist Alexander von Schlippenbach, der norwegische Kontrabassist Ingebrigt Häker Flaten und der amerikanische Schlagzeuger Gerry Hemingway. Mit ihnen an seiner Seite hat Amado den perfekten Rahmen, um die „klassischen“ Materialien zu erkunden, die er als Grundlage seines musikalischen Werdegangs betrachtet – ein Impuls, der teils von ihm selbst,



© Danielle Oosterop

teils von der Geschichte herröhrt. Dieses aufregende Quartett, dessen Name über eine direkte Hommage an Sonny Rollins hinausgeht, schafft eine Brücke zwischen verschiedenen Sprachen, Hintergründen und Generationen, die alle durch hochwertige Improvisationen vereint sind.

Fr 16.01.26 20:00 Florian Scheuba „Schönen Guten Abend“



© Marija Kanizaj

Demokratie, Wirtschaft, Umwelt, Hoffnung auf bessere Zukunft – alles geht den Bach runter. Wer hat es dort hinein geschmissen? Kann man es wieder herausfischen? Scheuba setzt sich in Bachwatch-Mission ans Ufer, hält Ausschau nach Rettungsschwimmer:innen und dunklen Abwasser-Kanälen, fragt

sich, ob dieser Bach schon ein Mainstream ist und begegnet ausufernden Untergangstendenzen mit dem trotzigen Bau von Humor-Dämmen. Dabei drängen sich ihm viele Fragen auf: Müssen Autokraten beim Lügen überhaupt noch so tun, als würden sie die Wahrheit sagen? Gilt da für das immerwährend neutrale Österreich der Grundsatz: „Der eine sagt so, der andere sagt so, wir sagen: Soso ...“? Ist Empathie „die entscheidende Schwäche der westlichen Zivilisation“? Oder, dass sich diese Zivilisation Leuten wie Elon Musk ausgeliefert hat? Geht es uns wirklich besser, wenn es anderen schlechter geht? Wird ein Arschloch wählbar, wenn es „unser Arschloch“ ist? Und darf man heutzutage noch überall sagen, dass man heutzutage nirgendwo mehr was sagen darf?

Sa 17.01.26 20:00

NI

Vom energiegeladenen Astronautenrock der Anfangszeit über den kultivierten Knallfarbenkrach bis zu den minimalistischen Schreihymnen ist das Typische dieser Band der verschmitzte Bruch mit musikalischen Erwartungen. Bewährte Grundzutaten bleiben die unkonventionelle Besetzung aus Schlagzeug und drei Gitarren, rhythmisch und harmonisch raffinierte Kompositionen und die halb virtuose, halb augenzwinkernde musikalische Performance. Auf dem neuesten Album öffnen sich die Tore in einen elektronisch brillant erweiterten Klangraum, den die Musiker in der ganzen Breite und Tiefe des tonalen Spektrums ausfüllen. Mit maximalem Schub werden die melodischen Gitarrengebilde (Gigi Gratt, Tobias Hagleitner, Manu Mitterhuber) abwechselnd

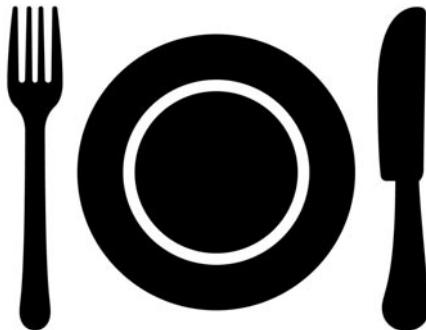


© dedoda costumes

durchdrungen, gestützt oder zusammengehalten von Skulpturen aus tickenden Uhren, flirrenden Insekten, klappernden Maschinen oder Theaterdonnern von Martin Flotzinger am Schlagzeug. Die Freude am musikalischen Experiment verbindet sich mit dem Mut zur Tanzbarkeit.

Mi 21.01.26 19:00 Waschküche

Unser monatlicher Vereinsabend namens „Waschküche“ zur Veranstaltungsplanung, -nachschau und für gemeinsames Kochen (Schnippelstart etc. jeweils ca. 18:00 bzw. 1 Std. vor Essbeginn). Die Waschküche wird gestaltet und besucht von Personen, die sich aktiv in die Veranstaltungsplanung einbringen möchten. Hier wurde unter anderem ein Großteil des Veranstaltungsprogramms für 2025 erarbeitet, und hier wird auch ein Großteil des Veranstaltungsprogramms für 2026 erarbeitet werden. Seid gern dabei, wenn ihr mögt!



Wegen Einkaufsplanung bitte jeweils kurze Voranmeldung an office@waschaecht.at

Sa 07.02.26 20:00 Schlachthofball: Wösovision Ball Contest – United by Schlachthof | The Lollypops | Conchida Durst | DJs



Was, wenn der Song Contest 2026 doch in Wels stattfindet? Wen kümmert die Realität – wir schaffen unsere eigene, höchst prachtvolle Wirklichkeit. Mit mehr als ein bisschen Friede, ein bisschen Freude! Wir laden Europa und die ganze Welt am 7. Februar

in die glamourösen Säle des Schl8hofs. Und zum Grand Prix Eurovision de la Chanson zieht man bitte nicht die zerfetzten Jeans an, sondern schon die ganz große Einserpanier. Wir haben Platz genug für dein Charisma und dein Ballkleid! Kommt mit Bart, im Bademantel, auf Jjs Schiff in der Brandung. Einen Abend lang gibt's keine Grenzen (weder national, noch zwischen den Geschlechtern). Moderiert wird der Grand Prix de la Chanson de Wels vom bewährten Duo Isabella „Conchita“ Minniberger und Dominika „Udo“ Meindl. Merci, Cheries! Reist an wie ein Phönix und verschwendet eure Liebe nicht an andere Bälle! Livemusik: The Lollypops und Conchida Durst, dazu wüde DJs!!!

Impressum:

Redaktion und Inhalt: KV waschaecht, Dragonerstraße 22, 4600 Wels
Bankverbindung für Spenden in beliebiger Höhe: Kulturverein waschaecht, AT42 2032 0103 0000 0981
Layout: Elisabeth Schedlberger; Fotocredits: zwadreileid, Druck: druck.at

Mi 11.02.26 19:30 experiment literatur Barbara Zeman & Robert Stadlober Der großartige Zeman Stadlober Leseklub



© R. Stadlober

Für gewöhnlich gibt es den großartigen Leseklub dieser beiden Stars nur in Wien. Ausnahmsweise gastieren die famose Autorin Barbara Zeman und

der fantastische Schauspieler Robert Stadlober in Wels. Und ausnahmsweise stellt Zeman in der Show nicht beste Werke der besten Autor*innen der Welt vor, sondern ihren eigenen Roman „Beteigeuze“. Der passt aber ohnehin in die Reihe! Den musikalischen Part übernimmt Robert Stadlober, der sich bescheiden „Film- und Fernsehstarlet“ nennt, in Wahrheit aber einer der besten und auch sympathischsten Schauspieler weitum ist! Er präsentiert sein Album „Wenn wir einmal nicht grausam sind, dann glauben wir gleich, wir seien gut“, auf dem er selbst vertonte Gedichte von Kurt Tucholsky singt. Für ganz ernsthafte Kunstfreund*innen und Fangirls & Fanboys!

So 15.02.26 20:00 Yoshihide & Skrijelj & Malmendier

Otomo Yoshihide – Turntables

Emilie Škrijelj – Turntables

Tom Malmendier – Schlagzeug

Drei prägende Stimmen der internationalen Avantgarde bündeln ihre Kräfte: Die französischen Musiker:innen Tom Malmendier und Emilie Škrijelj, bekannt als Duo Les Marquises, sowie der japanische Klangpionier Otomo Yoshihide, der seit Jahren mit Solo-Projekten, seinem New Jazz Quintet und spektakulären unlimited-Auftritten überzeugt. 2026 präsentieren sie ihr neues Trio auf Europa-Tournee. Live entsteht eine atemlose Energie: Malmendiers treibendes Schlagzeug feuert Škrijeljs originelles Akkordeon- und Turntable-Spiel und Yoshihides kraftvolle Klangattacken an. Das Ergebnis erinnert an die Dringlichkeit einer Punkband – nur mit völlig anderem Instrumentarium. Zwischen rasenden Aus-



brüchen und hochgespannten Klangspannungen baut das Trio eine dichte, niemals stagnierende Musikalität auf. Kritiker:innen loben die ungeheure Experimentierfreude, die Verbindung aus Free Jazz, Improvisation, Musique concrète, Noise und der pulsierenden Intensität, die wie ein gemeinsamer Herzschlag von Bühne und Publikum wirkt.

So 01.03.26 20:00

James Brandon Lewis trio

James Brandon Lewis – *Saxophone*

Josh Werner – *Bass*

Chad Taylor – *Schlagzeug*

Der US-amerikanische Saxophonist James Brandon Lewis zählt zu den großen Versprechen des zeitgenössischen Jazz. Früh ausgezeichnet und zuletzt vom DownBeat Magazine als „Artist of the Year“ und „Tenorsaxophonist des Jahres“ geehrt, verbindet er die emotionale Kraft von Gospel und den Groove von Blues und R&B mit avantgardistischen Einflüssen von Ayler, Coltrane und Rollins. Seine Musik verkörpert Tradition – und überschreitet sie zugleich. Wie weit er sich öffnet, zeigt seine Rolle als vierter Mitglied der Rockband The Messthetics rund um Ex-Fugazi-Mitglieder Joe Lally und Brandon Canty. Auf seinem Trio-Album *Apple Cores* verweist er mit dem Stück „Exactly, Our Music“ auf Ornette Coleman,



greift Gedanken Amiri Barakas und Don Cherrys auf und baut weltmusikalische Elemente ebenso ein wie Free-Funk-Energie. Lewis' eruptives, perkussives Spiel wirkt teils wie eine Mischung aus Ayler, Brötzmann und Rap-Flow. Unterstützt von Josh Werner und Chad Taylor – gelegentlich erweitert um Gitarre und Perkussion – entsteht ein pulsierender Sound, der Vorbilder ehrt, ohne sie zu imitieren.

Mi 11.03.26 19:30 experiment literatur

Petr Clar & Erwin Einzinger

„Zuckerlautomat am Meer“



© Andreas Ursprunger



© Heinz Hohenberger

Im März wird's lyrisch und ausnehmend schön: Peter Clar liest aus seinem aktuellen Buch „Und lassen stehen das Meer“, Erwin Einzinger präsentiert „Aus

dem Zuckerlautomat am Marktplatz kam ein Kaugummi-Koalabär“. Der Titel verrät es schon – beim Kirchdorfer Kritik- und Publikumsliebling Einzinger geht es wieder ausgelassen und sehr witzig zu. Den Ausgangspunkt seiner Gedichte kann man „Alltags-situation“ nennen, aber alles von ihm Beobachtete schlägt gleich so verrückte Haken, dass es eine Freude ist. Die hat der Autor auch selbst beim Lesen. Die Kombination mit dem „ebenso enthusiastischen wie unbegabten Hobby- und Fernsehsporler“ Clar erfüllt uns mit großer Vorfreude. Kaum einer betreibt Literaturwissenschaft, Lyrik und Prosa mit so viel Können und Begeisterung. In Wels nimmt er uns mit auf eine Reise durch Südengland.

So 22.03.26 20:00

The Klezmatics | 40 Jahre Jubiläumstour

„Ekstatische Klezmermusik seit 1986“

Lorin Sklamberg – Gesang, Piano, Akkordeon

Frank London – Trompete, Keyboard

Lisa Gutkin – Violine

Matt Darriau – Klarinette, Saxophon, Kaval

Richie Barshay – Schlagzeug, Perkussion

Paul Morrissett – Bass, Zymba

The Klezmatics zählen seit 1986 zu den prägendsten Bands moderner jüdischer Musik. Aus dem New Yorker East Village heraus führten sie das weltweite Klezmer-Revival an und erneuerten die jiddische Tradition mit Einflüssen aus Jazz, Gospel, Punk, Klassik, Latin und Balkan. Tief in der osteuropäisch-jüdischen Kultur verwurzelt, stehen ihre Songs zugleich für eine moderne, humanistische Haltung und greifen Themen wie Menschenrechte oder Leben in der Diaspora auf. Zum 40-jährigen Jubiläum gehen die sechs Musiker:innen 2025-2027 auf Welttournee, besonders durch Europa, wo ihre Geschichte begann. Parallel entsteht ihr ambitioniertes Album „The New York Sessions“, eine Hommage an den kulturellen Schmelziegel



New York mit neuen Hymnen und vielsprachigen Kompositionen, die Jiddisch u. a. mit Kurdisch, Arabisch oder Armenisch verbinden. The Klezmatics – bisher einzige Klezmer-Band mit Grammy Award – veröffentlichten 13 Alben, tourten durch über 20 Länder und arbeiteten mit Künstlern wie Itzhak Perlman, Chava Alberstein oder Arlo Guthrie. Jede Jubiläums- show feiert ihr kraftvolles Erbe und die Zukunft der Klezmermusik.

Mi 25.03.26 20:00 @ Stadttheater Wels

Josef Hader „Hader on Ice“



© Lukas Beck

„Immer is irgendwas. Entweder die Fiaß schlafen mir ein. Oder sie jucken. Dann krieg i wieder ka Luft, wenn i schneller geh. Oder i hab an Schweißausbruch. Dann friert mich wieder. Das Essen schmeckt mir nimmer, der Sex ist fad, die Hosen sind z'eng. Was is das bitte? – Des muss alles dieser Klimawandel sein, oder? Temperaturen hat's im Sommer wie in den Tropen! Dadurch gibt's auf einmal diese riesigen Insekten! Die hat's doch früher net geb'n! Wenn die dich stechen, kriegst einen Dippel, der geht monatelang

net weg! Wahrscheinlich san die alle gentechnisch verändert. Und die Pflanzen! Die werd'n jetzt auch schon deppert. Die spinnen, die Pflanzen! Die wachsen jetzt alles zua! Seit i nimmer aus'n Haus geh. Meine Theorie is, die Pflanzen woll'n die Herrschaft über den Planeten zurück. Die sind alle miteinander

unterirdisch verbunden über ihre Wurzeln. Weltweit! Die Pflanzen hab'n einen geheimen Plan. Sie wollen die totale Zerstörung der abendländischen Kultur und des österreichischen Volks-Rock'n' Roll. Das soll alles ersetzt werden durch äh Photosynthese."

w8/s8 Vorschau

- | | |
|------------|---|
| 03.04. | Karlfreitag |
| 16.04. | GIS Orchestra |
| 17.04. | Akkordeonfest mit Paul Schuberth, Sophie Herzog, Katharina Baschinger |
| 08.05. | Alfred Dorfer „Gleich“ |
| 13.05. | Experiment Literatur Marlene Götz & TBA |
| 21.05. | Toxische Pommes „Wunschlos unglücklich“ |
| 23.05. | 10. Welser Voixfest |
| 30.05. | Attwenger |
| 17.06. | Experiment Literatur Leon Engler |
| 27.06. | Rad & Roll 21 |
| 02.07. | GIS Orchestra |
| 15.–22.08. | Oktolog |
| 27.08. | Free Willy (<i>Koop Volkshilfe</i>) |
| 03.09. | GIS Orchestra |
| 16.09. | Experiment Literatur Anna Marwan & Sophie Lunra Schnack |
| 21.10. | Experiment Literatur TBA |
| 06.–08.11. | Music Unlimited 40 curated by Mariá Portugal |
| 11.12. | Kreisky |
| 12.12. | Maschek @ <i>Stadttheater</i> „Das war 2026“ |
| 17.12. | GIS Orchestra |
| 23.12. | Weihnachtscorner |

Infotainment: 0676-6433314 www.waschaecht.at office@waschaecht.at

Jän.-März 2026

Do 08. Jänner, 20:00 | Freiwillige Spende in die GIS-Kanne

GIS Orchestra

Mi 14. Jänner, 19:30 experiment literatur | Ak € 10,- inkl. Suppe

Kaška Bryla & Didi Drobna

Do 15. Jänner, 20:00 | Vvk € 24,- KUPFTicket.com

The Bridge | Amado, Schlippenbach, Haker-Flaten, Hemingway

Fr 16. Jänner, 20:00 | Vvk € 25,- KUPFTicket.com, Öticket / Ak € 30,-

Florian Scheuba „Schönen Guten Abend“

Sa 17. Jänner, 20:00 | Vvk n. n.

NI

Mi 21. Jänner, 19:00 | Voranmeldung: office@waschaecht.at

Waschküche

Sa 07. Februar, 20:00 | Vvk € 22,- KUPFTicket.com

Schlachthofball: Wösovision Ball Contest

- United by Schlachthof | The Lollipops | Conchida Durst | DJs

Mi 11. Februar, 19:30 experiment literatur | Ak n. n. inkl. Suppe

Barbara Zeman & Robert Stadlober |

Der großartige Zeman Stadlober Leseklub

Do 12. Februar, 20:00 | Freiwillige Spende in die GIS-Kanne

GIS Orchestra

So 15. Februar, 20:00 | Vvk € 20,- KUPFTicket.com

Yoshihide & Škrijelj & Malmendier

So 01. März, 20:00 | Vvk € 24,- KUPFTicket.com

James Brandon Lewis trio

Mi 11. März, 19:30 experiment literatur | Ak 10,-

Petr Clar & Erwin Einzinger „Zuckerlautomat am Meer“

So 22. März, 20:00 | Vvk € 30,- KUPFTicket.com

The Klezmatics | 40 Jahre Jubiläumstour

„Ekstatische Klezmermusik seit 1986“

Mi 25. März, 20:00 @ **Stadttheater Wels** | Vvk € 32,- KUPFTicket.com, Öticket (zzgl. Gebühren)

Josef Hader „Hader on Ice“

*Wenn nicht anders angegeben,
finden alle Veranstaltungen im
Schl8hof, Dragonerstraße 22,
4600 Wels statt.*

7 waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV – Kunst und Kultur Abt.

waschaecht wird gefördert von: Stadt Wels Jugend/Kultur & Land OÖ & BMKÖS Sektion IV – Kunst und Kultur Abt.



Kulturplattform
Oberösterreich

